Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 95 (2015)

Heft: 1032

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DOSSIER

Abenteuer Armenien

Armenien – Fakten und Zahlen:

Fläche: 29 740 qkm

Einwohner: 3 Millionen

Religion: Armenisch-apostolisch

Nationalfeiertag: 21. September

Unabhängigkeit: 21. September 1991

Durchschnittliche Höhe: 1800 m ü.M.

Nationalsymbol: Berg Ararat

Grösster und höchster See: Sewansee auf 1900 m ü. M.

Staatsschuldenquote 2014: 42,4 Prozent (geschätzt)

Import 2014: 4400 Millionen Dollar

Export 2013: 1500 Millionen Dollar

Doing-Business-Rank 2014: Rang 45 (CH: Rang 20)

Geschlossene Grenzen: im Osten nach Aserbaidschan, im Westen in die Türkei

Offene Grenzen: im Norden nach Georgien, im Süden in den Iran

Mobiltelephonabonnements auf 100 Bewohner: 113

Internetbenutzer auf 100 Bewohner: 43

Sprache: Armenisch

Schrift: Armenisches Alphabet, bestehend aus 38 Zeichen, entwickelt im 5. Jh. n. Chr. von Meshrop Mashtots

Berühmteste Diaspora-Armenier: Charles Aznavour, Kim Kardashian

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir der Gebert Rüf Stiftung.

«Armenien ist – wie die Schweiz – ein europäisches Land, sieht sich als postsowjetisches Transitionsland jedoch mit weit komplexeren innen- und aussenpolitischen Herausforderungen konfrontiert. Ein Blick in die Gegenwart dieses an Kultur und historischer Erfahrung reichen Landes ist lohnend; vielleicht weckt dieses Heft die Reiselust seiner Leserinnen und Leser? Goethe lehrt uns: ‹Die beste Bildung findet ein gescheiter Mann auf Reisen.›»

Dr. Dr. Philipp Egger, Direktor der Gebert Rüf Stiftung

Die Schweizer Wissenschaftsstiftung Gebert Rüf engagiert sich im Südkaukasus mit einem Programm zur Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Abenteuer Armenien

Anfrage an Radio Jerewan: «Was ist Kapitalismus?»
Antwort von Radio Jerewan: «Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen.»
Zusatzfrage: «Und was ist Kommunismus?»
Antwort: «Da ist es genau umgekehrt.»

«Radio Jerewan», der legendäre Witzsender, der in der Sowjetzeit als Chiffre für beissende Kommunismuskritik stand, dürfte etwas vom wenigen sein, das zum Allgemeinwissen über Armenien zählt – zumindest zum heiteren. Wenn das Land im Südkaukasus von sich reden macht, dann in der Regel mit seiner traurigen Geschichte; mit dem Genozid von 1915, der sich im April zum hundertsten Mal gejährt hat, mit den seither dauerhaft gestörten Beziehungen zur Türkei, dem ungelösten Konflikt um Berg-Karabach, dem latenten Krieg mit Aserbaidschan oder der suspekten Nähe zu Putins Russland, dem sich die kleine Republik seit 2013 verstärkt zuwendet.

Keine Frage: die Lage im Südkaukasus ist eine vertrackte und durch unzählige Freund-, Feind- und Seilschaften verkomplizierte. Aber ebenso fraglos bildet die Region zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer eine geographische Schlüsselstelle. Sie ist ein Scharnier zwischen West und Ost, ein Korridor zwischen Europa und Asien, durch den seit Menschengedenken nicht nur Güter, sondern auch Ideen und Wissen transportiert worden sind, kurz: ein Gebiet mit riesigem Potential. Mit dieser Grundeinstellung haben wir den Südkaukasus dieses Jahr zum zweiten Mal bereist. Nachdem wir uns letztes Jahr im seit 2004 stark liberalisierten Georgien umgesehen haben, sind wir diesen Sommer von Jerewan aus ins aktuelle Armenien eingetaucht und dabei auf ein Land gestossen, das den Weg aus der Sowjetzeit mit merklich kleineren Schritten begeht – und auf Leute, die tief von der Vergangenheit geprägt sind und beharrlich an der Zukunft arbeiten.

Innerhalb einer Generation sei Armenien aus dem tiefsten Altertum in die westliche Moderne katapultiert worden – das Bild, das der Politologe Alexander Iskandaryan in Jerewan gebraucht hat, um uns die verhältnismässig langsamen politischen und wirtschaftlichen Fortschritte seines Landes zu erklären, fasst die Vielfalt der folgenden Berichte womöglich am besten zusammen. Wir sind in Armenien Opfer heidnischer Fruchtbarkeitsrituale geworden – und auf IT-Ausbildungsstätten getroffen, die weltweit ihresgleichen suchen. Wir haben mit Unternehmern über das innovative Potential der hervorragend ausgebildeten Armenier gesprochen – und mit Angehörigen der weltweiten Diaspora über die enorme Anzahl jährlicher Auswanderungen. Wir haben eine Jazzlegende besucht, die im sowjetischen Armenien der amerikanischen Musik verfallen ist, einen Oligarchen beschenkt, der (noch) keiner ist, und einen Nationalberg bestaunt, der ausserhalb der Landesgrenzen liegt. Armenien ist voller Widersprüche – denn sein Transformationsprozess ist in vollem Gang.

Wir wünschen anregende Lektüre
Die Redaktion

Inhalt

1 Vom Altertum in die Moderne
Serena Jung und Claudia Mäder treffen Alexander Iskandaryan
2 Brandy-Flut und Ararat-Anomalie
Claudia Mäder
3 Die High-Tech-Teens
Serena Jung
4 Von sowjetischen Supercomputern zu Online-Scheidungen
Serena Jung und Claudia Mäder treffen Matt Bartelsian und Arman Kocharyan
5 Nicht Ziege noch Kamel
Serena Jung
6 Annäherung an Jerewan
Amalia van Gent
7 Das Jahr vor der Wende
Garri Kasparow
8 Armenien ist überall
Claudia Mäder
9 Kaukasischer Käfigtiger
Philippe Rudaz
10 Der Oligarchenlehrling
Michael Stauffer